

Einer fiel gleich zwei Mal auf

Burschen und Madli luden zum Kerwaspaziergang statt -umzug durch Mörlbach ein

MÖRLBACH (hbg) - Mit einem neuen Konzept überraschten die Kerwaburschen und -madli in Gallmersgartener Ortsteil Mörlbach ihr Publikum. Anstelle des gewohnten Kirchweihumzuges mit anschließender Kerwa-Predigt hatten die Jugendlichen acht Stationen im Dorf aufgebaut und zu einem Spaziergang durch Mörlbach aufgerufen.

Ihre interessierten Gäste konnten entweder mit Begleitung und entsprechender „Aufklärung“ die Runde drehen oder sich selbst auf den Weg machen. An allen Stationen wurden die üblichen Missgeschicke, die im Laufe eines Jahres im Ort passiert waren, fantasievoll und künstlerisch dargestellt. Dass es heuer einer der

Kerwaburschen zur zweifelhaften Ehre brachte, sich gleich an zwei Stationen selbst wiederzufinden, war dessen „Ausrutschern“ geschuldet.

Einmal war wohl beim Besuch der „Bernemer Roßmühl“ etwas zu viel Alkohol im Spiel, was den Rauschmiss und die klare Ansage, den Schmutz außen wegzuräumen, zur Folge hatte. Weil das Bücken nach den Zigarettenkippen der Mühsal zu viel war, musste der große Kärcher-Staubsauger ran.

Delle im Blech

Familienzwist gab es auch, weil der Junior arbeitsmäßig wohl zu flott war und dem elterlichen Schlepper dabei eine Delle ins Bleckleid ver-

passte. Für Heiterkeit sorgte ein Einwohner Mörlbachs, der nach dem Besuch des Reichelshöfer Brauereifestes noch einmal im heimischen Whirlpool schwamm und tauchte - dabei aber vergaß, die Hose oder wenigstens den darin befindlichen Haustürschlüssel mit ins Freie zu nehmen.

Nicht zuletzt amüsierten sich die Einwohnerinnen und Einwohner über einen Mitbürger, der auf der Fahrt nach Burgbernheim in freier Natur ein einsames Kalb gesehen hatte. Alle Bauern in der Umgebung hatte der Mann „rebellisch“ gemacht, ehe furchtlose Zeitgenossen aus der Nähe schließlich erkannten, dass es sich „doch nur um eine Ziege handelte“. FLZ 24.10.2022



Verschiedene Stationen galt es am gestrigen Sonntag beim Kerwa-Spaziergang in Mörlbach zu erkunden.
Foto: Hans-Bernd Glanz